

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwerverziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 31 (1960)

Heft: 11

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FACHBLATT FÜR SCHWEIZERISCHES ANSTALTSWESEN

VSA

REVUE SUISSE
DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Nr. 11 November 1960 Laufende Nr. 345
31. Jahrgang - Erscheint monatlich

AUS DEM INHALT:

VSA — wohin?

Neue Wohnstätten für unsere Betagten

Das neue Schwesternhaus in Littenheid

Erfahrungen mit der Adoption von Pflegekindern

Die Sendung des Erziehers

Zweiter Brief an eine Achtzehnjährige

Die Unterkunftsverhältnisse ausländischer
Arbeitskräfte

Umschlagbild: Der «Rosengarten» in Klein-Andelfingen. Siehe unseren Bericht auf Seite 396.

REDAKTION: Emil Deutsch, Marchwartstrasse 71,
Zürich 38, Telefon (051) 45 46 96

DRUCK UND ADMINISTRATION: A. Stutz & Co.,
Wädenswil, Telefon (051) 95 68 37, Postcheck VIII 3204

INSERATENANNAHME: G. Brücher, Tägerwilten TG
Telefon (072) 8 46 11

Es geht uns alle an!

Ende August dieses Jahres war ich auf Schloss Jaegerspris in Dänemark an einer internationalen Arbeitstagung über Fragen der Heimerzieherausbildung. Während vier Tagen unterhielten sich dort 17 Schul- und Heimleiter aus 10 Ländern über die Ausbildung, die Werbung von Nachwuchs, die Stellung der Heimerzieher in der heutigen Gesellschaft usw. In meine Arbeit zurückgekehrt, habe ich in den letzten Wochen alle die Jahresberichte aus Heimen gelesen, die uns während des Sommers zugestellt wurden. In jedem berichten die Heimleiter über eine ihrer grössten, oft beinahe unlösbaren Sorgen: *den Mitarbeitermangel!*

Ich weiss, dass Schwierigkeiten und Lösungen, wie sie andere Länder kennen, für uns nur sehr bedingt Gültigkeit haben können. In der Heimerziehung ist es aber heute weltweit so, dass wir vor den gleichen Aufgaben stehen und uns die gleichen Sorgen antreiben. Ich möchte daher anschliessend einige der an dieser Arbeitstagung diskutierten Gesichtspunkte zusammenfassend formulieren und zur Diskussion stellen:

1. Ist die Ausbildung der Heimerzieher und Heimleiter nötig?

Ja; sie ist es, weil die Anforderungen an die Heime sich stark gewandelt haben und ständig wachsen. Es ist deshalb erfreulich, wenn das dänische Sozialministerium nach einer gründlichen Abklärung der Situation und der Bedürfnisse der Heime die Folgerung zog: *Die Ausbildung der Mitarbeiter lohnt sich; sie kommt vor den Bauten*, obschon sie auch diese als dringend erachtete und tatkräftig mitfinanzierte. Dänemark zog daraus die Konsequenzen und gründete neben der auch bei uns bekannten Heimerziehereschule Hindholm eine zweite in Jaegerspris, wobei das Sozialministerium bei beiden